

Intelligenz Blatt

für
den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 9

Samstag, den 29 Januar

1848

Waiblingen. (An die Ortsvorsteher.) Die Bestellungen auf unentgeltliche Abgabe von Nebenschnittlingen edler Weinstöcke müssen mit nächstem Botentag eintreffen.

Den 26. Januar 1848

K. Oberamt. Haberlen.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Diejenigen Personen, welche im Frühjahr 1847 von herrschaftlichen Sustentationfrüchten Mehl erhalten haben, werden aufgefordert ihre Schuldigkeits in Bälde an den von dem Stadtrath beauftragten Stadtrath Klingler

zu bezahlen.
Der Preis ist pro Centner Mehl 6 fl. 20 kr.
Stadtrath.

Birkmannsweiler.
(Gläubiger Aufruf.)

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldsache des verstorbenen Ludwig Andrea, gewesenen Maurers in Birkmannsweiler, werden dessen Gläubiger und Bürgen hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche am Samstag den 26 Febr. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Birkmannsweiler bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden und zu beweisen.

Den 25. Januar 1848

K. Amts-Notar in Winnenden.
Nieger.

Stetten im Remstal.
(Gerberinde Verkauf.)

Am 3 Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr wird auf dem Amts-Zimmer der unterzeichneten Stelle die auf künftiges Frühjahr zu gewinnenden

Gerberinde von etlichen und 20 Klastern im Aufstreich verkauft werden.

Den 25. Januar 1848.

K. Hofameralamt.

Forstamt Schorndorf.

Revier Engelberg.

(Holz Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen kommt an nachbenannten Tagen und Waldbezirken folgendes Holz zum öffentlichen Aufstreichs Verkauf, und zwar

Montag den 31. Januar und Dienstag den 1. Febr. je Morgens 9 Uhr

aus dem Staatswald Kreuzhan:

1 Stück buchen Stamm- und Klotzholz von 18" mittlen Durchmesser; 1 $\frac{3}{4}$ Klastern eichene Nutzholz Scheiter; 1 $\frac{1}{4}$ Klastern gewöhnliche dito; 13 $\frac{3}{4}$ Klastern dito. Prügel; 23 $\frac{1}{2}$ Klastern buchene Prügel; 11 $\frac{3}{4}$ Klastern birken Scheiter; 2 $\frac{1}{4}$ Klastern dito. Prügel; $\frac{3}{4}$ Klastern weiches Abfallholz; 425 Stück eichene, 2850 Stück buchene, und 975 Stück birkenes Wellea; aus dem Staatswald Kazenstich: (Durchforstung) 1 $\frac{1}{4}$ Klastern eichene Scheiter; 4 Klastern dito. Prügel; 14 $\frac{3}{4}$ Klastern buchene Prügel; 6 $\frac{1}{2}$ Klastern birken Scheiter; $\frac{1}{2}$ Klastern dito. Prügel; 2 $\frac{1}{2}$ Klastern aspen Scheiter; 2 $\frac{1}{2}$ Klastern dito. Prügel; 2 $\frac{1}{2}$ Klastern dito. Prügel; 1 Klastern hartes und 1 $\frac{1}{4}$ Klastern weiches Abfallholz; 100 Stück eichene, 2550 Stück buchene, 300 Stück birken, 150

Stück erlene, 300 Stück aspene und 825 Stück Abfallwellen.

Montag den 7., Dienstag den 8., und Mittwoch den 9. Februar

je Morgens 9 Uhr.

Aus dem Staatswald Mühlbäfelde: 6 Stück eichenes 21 Stück buchenes 1 Stück lagenbuchenes und 9 Stück birkenes Stamm- und Klotzholz; 575 Stück birkenes Reiffstangen von 15. — 30' Länge; 1/2 Klafter eichene Rußholz Scheiter; 1/4 Klafter gewöhnliche do.; 1/2 Klafter dio. Prügel; 63 Klafter buchene Prügel; 20 1/4 Klafter birkenes Scheiter; 14 1/2 Klafter dio. Prügel; 1/4 Klafter erlene Prügel; 1/4 Klafter aspene Scheiter; 1/2 Klafter forchene Scheiter; 1/2 Klafter dio. Prügel; 3 1/4 Klafter hartes Abfallholz und 1/8 Klafter Abfallspähne; 275 Stück eichene; 8200 Stück buchene; 2900 Stück birkenes und 650 Stück Abfallwellen.

Die Zusammenkunft für das am 31. Januar und 1. Februar zum Verkaufe kommenden Material ist in Schlichten und vom 7. 8. und 9. Februar in Manolzweiler.

Die löblichen Schultheißenämter wollen für gehörige Bekannmachung sorgen. Schorndorf den 25. Januar 1848.

Königl. Forstamt.

Urku ll.

Waiblingen. Für die unglücklichen Abgebrannten in Wimpfen sind mir ferner eingegangen

von Geschwister Lipp 30 fr.

— J. M. P. 1 fl.

— Strumpfwerber Vock 24 fr.

— einem der nicht genannt sein will 12 fr.

— J. M. P. 1 fl.

— Schmidmeister Herzog sen 15 fr.

— Wittwe Herzog 12 fr.

Wofür ich unter herzlichem Dank im Namen der Bedürftigen öffentlich bescheinige, indem ich mich zu fernerer Annahme von Beiträgen bereit erkläre.

Ernst Friedr. Pfander.

Waiblingen. Die Erben des verstorbenen Strumpfwerber Vock dahier, verkaufen nächsten Dienstag Mittags 1 Uhr ein großes fettes Schwein, wozu man die Liebhaber einladet.

Korb. (Auktion.)

Kaufmann Steinlein's Wittve ist gesonnen, eine bedeutende Auktion gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei vorkommt: Gold, Silber, 1 Stand- und mehrere andere Uhren, Bücher, Musikalien, Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, hölzernen Geschir, gemeiner Hausrath. Die Liebhaber

wollen sich Donnerstag den 3 Febr. Morgens 8 Uhr im Steinleinischen Haus in Korb einfinden.

Waiblingen. Bei Carl Eisele Bortenmacher sind von der Beschäftigungs Anstalt Selbandschuhe zu herabgesetzten Preisen zu haben.

Den 26 Januar 1848.

Steinkohlen,

der Preis von achtun Rubrer Grieskohlen ist bei uns gegenwärtig 50 fr.

Heilbronn, 20. Januar 1848.

Karl Friedr. Drauz.

Waiblingen. (Haus zu verkaufen.) Der Unterzeichnete beabsichtigt sein vor einigen Jahren erbautes Haus, an dem Weg nach Beinstein, zu verkaufen. Nachdem sich Liebhaber zeigen, kann auch die Hälfte oder zu zwei Theilen angekauft werden.

J. G. Hummel,
Zimmersobermeister.

Waiblingen. Christoph Häußermann, auf der Grabenstraße, ist Willens sein Haus ganz oder die Hälfte zu verkaufen. Kaufs Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Waiblingen. (Geschäfts-Empfehlung.)

Die Unterzeichnete ist Willens sich mit Weisheiten zu beschäftigen, sowohl in als außer dem Hause, und bittet um gefälliges Zutrauen, unter der Zusicherung pünktlich und billig zu arbeiten.

Chatarina Lauschmann.

Waiblingen. Für die Allgemeine-Zeitung werden noch einige Mitleser gesucht, und wird um baldige Meldung gebeten bei der Redaction.

Winnenden, den 27. Januar 1848.

Auch in hiesiger Stadt waren in letzter Zeit die Bürger eifrig bemüht, sich über Anträge und Wünsche für den bevorstehenden Landtag zu vereinigen.

Außer einigen Local-Schmerzen, bezüglich unsrer Straßen, giengen die Wünsche namentlich in Hauptsachen wie z. B. in Pressfreiheit, Militärwesen, Gerichtsbarkeit, Lebenslänglichkeit der Gemeinde-Beamten, Befreiung des Grund und Bodens u. s. w. überall analog mit den gewiß begründeten Wünschen der meisten

Bezirke unsers Landes. Eine Veröffentlichung von hiesiger Versammlung unterblieb bisher einzig deshalb, weil wir letztere bloß für eine vorbereitende ansahen, und unser ernstlichster Wunsch auf eine Versammlung des Bezirks, unter Anwohnung unsers verehrten Herrn Abgeordneten gieng.

Wir haben nun auf schriftliche Anfrage von Herrn Barchet selbst zu unserm Bedauern vernommen, daß Er in der Genesung von seiner Krankheit noch nicht so weit vorgeschritten seye, um einer Versammlung so bald anwohnen zu können, ohne, zumal bei gegenwärtiger strenger Witterung, einen Rückfall befürchten zu müssen.

Wir beabsichtigen daher am nächsten

Donnerstag den 3. Februar

Nachmittags 1 Uhr

im Gasthose zum Hirsch dahier, eine größere Versammlung, zu welcher wir Alle diejenigen, welche sich für aufre öffentlichen Angelegenheiten interessieren und namentlich die Herren Wähler des gesammten Bezirks freundlichst einladen, und in welcher wir unsre Wünsche und Anliegen schriftlich zusammenstellen werden, um solche unserm Herrn Abgeordneten, oder falls derselbe noch länger durch Unwohlseyn von dem Eintritt in die Kammer abgehalten seyn sollte, der hohen Kammer selbst einzurichten.

Die Herren Ortsvorsteher werden höflichst ersucht, diese Einladung möglichst bekannt zu machen, und starke Theilnahme hervorzurufen.

Arme Leute.

Sie saßen beisammen sorgenschwer
Mann und Weib, und um sie her
In Lumpen der Kinder viere,
Die Hütte kahl und kalt der Kamin.
Im Zugwind die letzten Reiser verglühn,
Und der Winter braust vor der Thüre.

Warum muß es auch Winter sein,
Wo Arbeit so rar, der Lohn so klein,
Und ringsum Noth und Verderben?
Daß Gott erbarm! kein Brod, kein Holz!
Und sind wir zum Bettelgehen zu stolz,
Wir werden wohl Hungers sterben.

Der hat gut prob'gen von Gottvertraun,
Der Pfarrer. er sitzt in der Wolk kraun,
Und hat doch keine Kinder.
Wir waren's immer und sind es noch heut,
Doch bleiben wir fürder noch ehrliche Leut,
Verderben und sterben die Kinder.

Er senfzte leise, sie weinte laut,
Und als sie sich drauf in die Augen geschaut,
Sind sie scheu von einander gewichen.
Sie sagten sich Beide noch gute Nacht,
Und er ist hinaus in die kalte Nacht
Leise von dannen geschlichen.

Und als sie sich Beide wiedersehn,
— Sie wußten selber nicht wie es geschehn —
Vor dem Richter standen sie Beide.
Holzfreyleerin sie, und er ein Dieb!
Und Alles den jammernden Kindern zu Lieb,
Und es waren doch ehrliche Leute!

Einfluß des Mondes auf das Holz.

Ein schottisches Blatt enthält hierüber Folgendes: Ein sehr verständiger Mann, Namens Edmonstone, der sich zwanzig Jahre lang mit Holzhandel in Demerary beschäftigte und während dieser Zeit eine Menge Beobachtungen über Bäume anstellte, macht die Bemerkung, daß der Einfluß des Mondes auf Bäume sehr groß sey. So auffallend ist dies, daß wenn ein Baum im Vollmond gefällt wird, er augenblicklich sich spaltet, als wäre er durch die Einwirkungen einer großen äußern Kraft von einander gerissen. „Diese Loslösung der Theile, sagt Hr. Edmonstone, hat, wie ich vermüthe, ihren Grund in der ungeheuren Menge Saft, welche der Baum um diese Zeit enthält.“ Darum haben Bäume, die im Vollmond gefällt werden, vergleichungsweise wenig Werth und werden kurze Zeit darnach von Motten und Würmern angefressen, ähnlich denen, die man manchmal in amerikanischem Mehl findet. Auch leiden sie viel früher durch die Fäulniß, als wenn man sie bis zu einer andern Periode des Mondes stehen läßt. Bäume, die man zu Bauten verwenden will, welche Dauer haben sollen, werden deßhalb im ersten und letzten Viertel des Mondes geschlagen, denn der Saft steigt im Vollmond bis in den Gipfel des Baumes und fällt im Verhältniß zur Abnahme des Mondes.

„Dieser Einfluß, bemerkt Hr. Edmonstone, ist allen Bäumen gemein, womit ich bekannt wurde, und ich hatte Gelegenheit, die Sache 30 Jahre lang unter den verschiedenen Holzarten zu betrachten, an denen die Kolonien in Südamerika so reich sind.“

Für Eisenarbeiter.

Um dem Stabeisen auf der Oberfläche eine bedeutende Härte zu geben, verfährt man wie folgt: Ein Stück Stabeisen wird weißglühend gemacht und ein beliebiges Stück Gußeisen in demselben Feuer ebenfalls weißglühend gemacht.

Beide Eisen nimmt man aus dem Feuer, wenn man sieht, daß sie weißglühend sind; mit dem glühenden Gußeisen bestreicht man nun stark das glühende Stabeisen. Nach dem Bestreichen wird das Stabeisen sogleich abgelöscht; dadurch entsteht auf dem Stabeisen eine Härting, die dem besten englischen Stahl gleich kommt. Läßt man es etwas mehr abkühlen, so kann die Oberfläche noch einmal mit dem Hammer bearbeitet und alsdann erst abgeldocht werden. Besonders eignet sich diese Verstählung zu Werkzeugen, als: Hacken, Spaten, Pflugschaaren etc., und ist sehr wohlfeil.

* * Belohnte Aufrichtigkeit. Der Herzog von Ossone, Vizekönig von Neapel, gieng an einem großen Festtage auf die Galeeren, weil er an diesem Tage einem Galeerenflaven die Freiheit zu schenken das Recht hatte. Er fragte Mehrere, warum sie da wären. Alle entschuldigeten sich unter verschiedenen Vorwänden und suchten ihn zu überreden, daß sie unschuldig wären. Nur einer gestand offen sein Verbrechen und bekannte, daß er noch eine größere Strafe verdient hätte. „Man sage auf der Stelle diesen schlechten Burschen fort — sagte der Herzog — er möchte sonst die rechtschaffenen Leute, die hier sind, verderben.“

Zwei Männer kamen spät aus dem Wirthshause und wollten nach Hause eilen. Sie geriethen bei schwachem, durch Nebel verhüllten Mondschein sehr bald auf Abwege. — „Wir würden recht gut zu Hause finden,“ meinte der Eine, „wenn nur der Mond nicht benebelt wäre!“ — „Und es würde noch besser gehen,“ entgegnete der Andere, „wenn wir selbst nicht auch benebelt wären!“

— Ein Berliner Bäcker und ein Fleischer begegneten sich. „Ach, lieber Freund, wo kommen Sie denn her?“ fragte der Bäcker. — „Ich komme so eben aus Ihrem Laden, wo ich mir ein Groschenbrod gekauft habe,“ antwortete der Fleischer. — „Ein Groschenbrod?“ fragte der Bäcker verwundert weiter; „wo haben Sie es denn?“ — „In der Westentasche,“ sagte lachend der Fleischer, und ging seiner Wege. — Den Bäcker ärgerte es ungemein, daß sich der Fleischer über seine, als anerkannt kleinsten Brode lustig gemacht hatte, und er beschloß, sich zu rächen. — Einige Zeit darauf begegnete er dem Fleischer wieder. Er geht auf ihn zu und sagt ganz freundlich: „Wissen Sie, wo ich her komme?“ — „Nein.“ — „Aus Ihrem Laden, wo ich mir einen Däsenkopf gekauft habe.“ — „Und wo haben Sie ihn denn?“ fragte der Fleischer. — „Unter meiner Mütze,“ antwortete der Bäcker, und lachte dann über die Maassen, daß er dem Fleischer so Eins wieder versetzt hatte, nicht erwägend, daß er seinen eigenen Kopf auch unter der Mütze habe.

Was ist schlimer?

In Portugal, so sagt man, schlagen Damen, Vor Jedem ohne Scheu das Ungezieser todt. Die unsern würden, traun! bei dieser Sünde roth: Sie tödten beim Kaffee nur heitlich gute Namen.

Charade.

Das erste Paar gewährt freigebig dir,
O Frau, was du am Backisch wirft verwenden,
Wenn du was Gutes willst bereiten mir,
Und was in mancher Küche nicht zu finden.

Das letzte Paar — ei nun! wei siehst es nicht
Recht gern in einer vollen Schüssel schwimmen,
Nicht wäre uns ohn' es des Mondes Licht.
Das Ganze pflegt des Wandres Schritt zu hemmen.

Auflösung des Räthsels in No. 85.
Jahrgang 1847.

Pflug.

Auflösung der zweisylbigen Charade in No. 4.
Zeitraum.